

# VORSPIEL

AUSGABE 135 ★ 23.08.16

1. SPIELTAG / FSV MAINZ 05



## THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

VORSPIEL / SPIELBERICHT KÖLN / SPIELBERICHT POKALFINALE / SPIELBERICHT TRIER  
HINWEIS LEGIA / SPIELBERICHTE AMATEURE / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND



# VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,

hallo Südtribüne,

bevor wir irgendetwas inhaltliches schreiben, wollen wir zunächst alle Stadionverbotler grüßen, die zum heutigen Heimspiel gegen den FSV Mainz 05 endlich wieder ihre angestammten Plätze einnehmen können. Willkommen zurück!

Auch in eigener Sache möchten wir vorweg etwas loswerden: Das Vorspiel erscheint seit nunmehr neun Jahren zu jedem Heimspiel. Wir betrachten unseren Kurvenflyer mittlerweile als Institution und vielen wird es ein lieb gewonnenes Ritual geworden sein, vor Anpfiff noch ein wenig darin zu blättern, vergangene Spiele Revue passieren zu lassen, sich über das Geschehen in den Kurven der Welt zu informieren oder hoffentlich den ein oder anderen Gedankenanstoß mitzunehmen. Deshalb ist es uns natürlich ein Anliegen, das Vorspiel auch weiterhin in gedruckter Form im Stadion anbieten zu können. Um möglichst viele Fans erreichen zu können, verzichten wir bewusst darauf, einen festen Geldbetrag für das Vorspiel zu nehmen. Gleichwohl ist es kein Geheimnis, dass der Druck des Heftes trotz einiger kostenmindernder Maßnahmen jeden Monat einen stattlichen Betrag verschlingt. So belaufen sich die Kosten für das Exemplar, das ihr gerade in den Händen haltet auf etwa 13 Cent - bei einer Auflage von 1.600 Stück kommt da einiges zusammen. Um das Vorspiel auch zukünftig verteilen zu können und die Kosten im Griff zu behalten, werden wir nun dauerhaft Sammelbüchsen an den Verteilpunkten bereithalten. Wir freuen uns über jede kleine Spende von euch und bedanken uns im Voraus!

Selten hat sich so viel Stoff für das Vorwort angesammelt, wie in den vergangenen gut dreieinhalb Monaten seit der letzten Ausgabe. So könnten wir allein mit den einleitenden Worten wahrscheinlich das ganze Heft füllen, aber natürlich soll auch noch Platz für die übrigen Rubriken bleiben. Nach dem bitteren Saisonfinale mit der Niederlage im Pokalfinale und den unwürdigen Querelen um den ehemaligen Kapitän, stand endlich die von vielen herbeigesehnte Sommerpause vor der Tür. Nach einer wieder mal langen und anstrengenden Saison war die Luft am Ende doch zusehends raus.

Man freute sich darauf die Fressen, mit denen man 56 Spiele lang die Bank im Bus und die Stufe im Westfalenstadion geteilt hatte, wenigstens mal ein paar Tage nicht sehen zu müssen. Natürlich ist nun die Vorfreude auf Bundesliga-Fußball wieder da. Die meisten in unseren Reihen dürften das Westfalenstadion heute aber mit anderen Gefühlen betreten, hat die Sommerpause doch ziemlich tiefe Spuren hinterlassen. Nicht nur müssen wir uns mal wieder Gedanken um die weitere Entwicklung der Ultra- und Fanszene in Dortmund machen, auch mit Blick auf den Verein sind die Sorgenfalten nochmal um einiges tiefer geworden.

Da wäre zunächst mal das sportliche Geschäft. Obwohl von verantwortlicher Seite deutliche Kritik an den immer astronomischeren Ablösesummen geäußert wurde (Tuchel: "Wir müssen aufpassen, dass wir die Menschen nicht verlieren. Wir spielen für sie, nicht für unser Ego. Es zirkuliert zu viel Geld"), mischte der BVB doch genau bei diesem Spiel ordentlich mit. Gehälter, Ablösesummen, Handgelder – alles in Dimensionen, die wir als etwa Gleichaltrige im Leben nicht erwirtschaften werden, und das Ende der Fahnenstange scheint noch nicht erreicht. Die perversen Summen sind nur eines der sichtbarsten Zeichen dafür, wie weit sich der Fußball in den letzten Jahren von der Basis entfremdet hat. Was die Transferaktivitäten jedenfalls bringen werden, wird die Saison zeigen.

Dass der BVB aber tatsächlich auf die riskante, aber sympathische Variante setzt und der Jugend eine Chance gibt, darf nach den letzten Verpflichtungen stark bezweifelt werden. Denn bei dem Überangebot insbesondere in der Offensive ist das Risiko für die Jungspunde wie Pulisic, nicht nur auf die Bank, sondern vielleicht sogar auf die Tribüne gedrängt und damit verprellt zu werden, nicht von der Hand zu weisen. Es kann ja jeder mal die Mannschaft durchgehen und einen 18er-Kader benennen - ohne Härtefälle geht es nicht. Härtefälle wie aktuell Kuba und Subotic, deren öffentliche Wertschätzung im Verein gegen Null tendiert. Schade und ernüchternd, dass zwei der verdientesten BVB-Spieler der letzten Jahrzehnte keine faire Chance mehr bekommen. Und wer weiß, vielleicht ist Nuri Sahin der Nächste.

Bestimmt wurde die Sommerpause aber vor allem durch eine andere Personalie: Mario Götze. Jedes zusätzliche Wort darüber, wie er bei seinem Abgang

eine ganze Stadt verarscht hat und anschließend sportlich auf die Presse geflogen ist, wie er sich mit seiner künstlich-ferngesteuerten Außendarstellung regelmäßig der Lächerlichkeit Preis gegeben hat und viele an seinem Geisteszustand zweifelten, wäre aber Platzverschwendung. Denn wie fast zu erwarten war, hat unser Hinweis zum Ende der Saison, er möge sich doch bitte verpissen, nichts geändert. Jetzt ist er da und es wird sich zeigen, wie die ersten Spiele mit dem Ex-Bayern ablaufen werden. Für uns steht nach wie vor fest, dass seine Rückkehr für uns ein Schlag ins Gesicht ist. Es gilt das, was wir bereits in der letzten Saison geschrieben haben: Götze hat sich einen Dreck um den Verein und uns geschert, also hat er von uns nichts mehr zu erwarten.

Im weiteren BVB-Umfeld schien der Groll hingegen schon mit Vertragsunterschrift verstummt sein, ist es für manch einen ja ein Sakrileg, Kritik gegenüber dem Verein und seinen Angestellten zu üben. Wir sehen das bekanntermaßen anders, nicht zuletzt weil uns diese Dogmen und Kritiklosigkeit schon einmal an den Abgrund gebracht haben. Wirtschaftliche Probleme wie in der Ära Niebaum/Meier liegen zwar zum Glück in weiter Ferne, aber wir wollen nicht, dass alles bei Borussia Dortmund dem wirtschaftlichen Erfolg untergeordnet wird. Nicht nur das Transfergebahren oder die Ticketpreise, auch die Marketing-Reise nach China, mit der der BVB es – Glückwunsch! – aufs Cover des thailändischen Playboy geschafft hat, stehen genau für das, wovor Tuchel gewarnt hat: Die menschliche Komponente und die gesellschaftliche Verantwortung rücken beim BVB immer weiter in den Hintergrund und sind höchstens noch kleine Variablen unter vielen. Stattdessen manövrieren die Verantwortlichen den Verein scheinbar unaufhaltsam auf einen Weg, den internationale „Marken“ wie Manchester United oder der FC Barcelona geebnet und irgendwo unterwegs ihre Seele und ihre Werte verloren haben.

Ein Extrembeispiel dieser Fußballwelt anno 2016 hätten wir in zwei Wochen in Leipzig bestaunen können, wo der BVB an traditionsreicher Stätte gegen das Firmenteam von Red Bull antreten muss, das 2009 per Vereinsübernahme „gegründet“ wurde und mit Brausemillionen und skandalöser Clubstruktur in die Bundesliga durchmarschiert ist. Wie schon beim Amateurspiel 2013 werden wir dieses Spiel, das es eigentlich niemals geben dürfte, jedoch nicht besuchen.

Dieses abartige Konstrukt steht schlichtweg gegen alles, wofür der Fußball steht und was wir an ihm lieben. Das Bündnis SÜDTRIBÜNE DORTMUND hat deshalb zusammen mit weiteren Fanclubs beschlossen, dem Spiel fernzubleiben und alternativ zu den Amateuren in die Rote Erde zu gehen. Eine ausführliche Stellungnahme dazu ging bereits vor ein paar Wochen durch die Öffentlichkeit und erhielt relativ große Aufmerksamkeit. Einige Reaktionen waren dann allerdings doch ziemlich befremdlich. Weder ist der „Boycott“ gescheitert, noch haben wir geglaubt, dass der Gästeblock leer bliebe. Aber auch gute Argumente bringen nunmal wenig, wenn man wie manch ein Sportredakteur innerlich längst seinen Frieden mit Red Bull geschlossen hat.

Für gute Argumente war auch der DFB ja noch nie offen. Und so sprach er nach der Pyroshow im Pokalfinale in Berlin neben einer Geldstrafe (die zum Teil wie immer gemeinnützigen Stiftungen zugute kommt) erstmals auch einen Teilausschluss auf Bewährung bei Heimspielen aus. Wie wenig solche Teilausschlüsse erfahrungsgemäß bewirken, haben die Verbands-Bürokraten wohl genauso übersehen, wie den Fakt, dass der DFB Ausrichter des Finals war und dementsprechend selbst für seinen Ordnungsdienst zuständig war.

Aki Watzke verfolgte besagte Pyroshow im Beisein des Innenministers auf der Ehrentribüne des Olympiastadions. Wir können nur spekulieren, ob der Anblick von schwarzem Rauch, Blinkern und gelben Bengalos ihn letztlich zu der Entscheidung veranlasst hat, uns die Auswärtsdauerkarten zu entziehen. Dieser Schritt kam aufgrund nicht vorhandener Kommunikation unerwartet, wenn auch nicht wirklich überraschend. Bewerben konnte sich vorher jeder so wie er wollte, erst die Fanbetreuer haben uns über die Maßnahme informiert.

Es wird einige Medienvertreter und Forennutzer vielleicht enttäuschen, dass wir daraufhin nicht in Selbstmitleid ertrunken sind. Fakt ist, dass sich keiner von uns einen Zacken aus der Krone bricht, wenn er versucht, sich mit der Atomzeituhr in die Hotline einzuwählen, was viele von unseren Leuten eh schon seit Jahren tun, denn eine Mitgliedschaft bei TU führt nicht automatisch auch zu einer Auswärtsdauerkarte. Viele betrachten den Entzug der ADKs wahrscheinlich schlichtweg als Wegfall eines „Privilegs“.

Natürlich haben wir es mit Blick auf die Kartenproblematik zu schätzen gewusst, immer eine Mindestanzahl an Tickets sicher zu haben. Man sollte sich allerdings vergegenwärtigen, dass dieses vermeintliche Privileg auch seinen Sinn hat und es gute Gründe für eine ADK gibt. So sind die Strukturen in der Dortmunder Fanszene über die Jahre und Jahrzehnte gewachsen und haben sich im Hinblick auf die Entwicklung auf der Tribüne insgesamt, den Support und die Organisation verschiedenster Aktionen wie Choreographien und Proteste auch bewährt. Gleichzeitig ist die Beliebtheit des Vereins in den vergangenen Jahren ins Unermessliche gestiegen, wozu die Vermarktung des „intensiven Stadionerlebnisses“ mit toller Stimmung und Choreos sicherlich einen nicht ganz unbedeutenden Teil beigetragen hat.

Die Tickets für manche Gästeblocke hätten somit in den vergangenen Spielzeiten doppelt und dreifach verkauft werden können. Da sich die Situation eher noch verschärfen wird, kann letztlich nur durch Auswärtsdauerkarten sichergestellt werden, dass die Gruppen und Personen, die die Dortmunder Fanszene besonders geprägt haben und prägen, auch in Zukunft in angemessener Anzahl bei allen Auswärtsspielen des BVB vertreten sind. Das „Privileg“ ADK sollte dementsprechend besser als Notwendigkeit betrachtet werden, denn es geht dabei um nicht weniger, als um die bestmögliche Unterstützung für den Ballspielverein auch in der Ferne.

Aus Sicht unserer Gruppe erschwert bzw. unterbindet der Verein durch den Entzug zudem die Ausübung unserer Philosophie, zu einem Fußballspiel zu gehen. Denn auch wenn es viele Fans nicht verstehen können, ist es für uns nun mal ein zentrales Element des Spieltages das Spiel als Gruppe zu besuchen und dies nach außen auch durch das Aufhängen unserer Zaunfahne zu symbolisieren. Wir verlangen von niemanden, diese Werte zu übernehmen, aber erwarten von der restlichen Tribüne Respekt für unsere Art, den BVB zu unterstützen.

Gerade dieser Respekt wird ja auch seit geraumer Zeit von uns eingefordert, wenn es um andere Ausprägungen des Fandaseins geht, allerdings kann diese Wertschätzung keine Einbahnstraße sein, sondern muss in einer funktionierenden Fanszene auf Gegenseitigkeit beruhen.

Wir sind stolz, dass wir diesen gegenseitigen Respekt in den letzten Jahren im Rahmen des Bündnisses SÜDTRIBÜNE DORTMUND erarbeitet haben und können in diesem Kontext von einer Begegnung auf Augenhöhe sprechen.

Das Vorgehen, für das Watzke und Co. sich nicht erst seit diesem Sommer entschieden haben, ist alles andere als alternativlos. Sie könnten akzeptieren und einfach mal hinnehmen, dass es ein Merkmal einer gestandenen und intakten Fanszene ist, dass sie Kritik übt, offensiv eigene Meinungen vertritt und – was die Ultragruppen angeht – auch mal ein anständiges Feuerwerk veranstaltet und gemessen an gängigen Maßstäben manchmal über die Stränge schlägt (die Fähigkeit zur Selbstkritik natürlich eingeschlossen). Zeitweise war so ein Bewusstsein in der Chefetage ja sogar in gewissen Maße vorhanden. Das ist jedoch lange vorbei. Eine Fanszene, die sich nicht ins Schema „Echte Liebe“ pressen lässt und Ecken und Kanten hat, passt nicht mehr ins Konzept, seitdem die Priorität fast nur noch beim Geldverdienen und der Imagepflege.

Das alles lässt wenig Gutes für die kommenden Monate erahnen. Doch es ist beileibe nicht die erste schwere Phase, durch die sowohl die Ultra-, als auch gesamte Fanszene in Dortmund geht. Wir haben ein ums andere Mal bewiesen, dass wir stark genug sind, Widerstände und schlechte Zeiten durchzustehen und uns nicht unterkriegen zu lassen. Der Auftritt in Trier sollte uns vor Augen führen, dass wir diese Stärke kein Stück verloren haben. Wir werden uns niemals dauerhaft von Funktionären oder Verbänden davon abhalten lassen werden, unseren Verein so zu unterstützen, wie wir es für richtig halten! Vielleicht sind wir alle, die Borussia Dortmund im Herzen tragen und nicht wollen, dass sich der Verein endgültig in eine riesige Gelddruckmaschine mit schwarz-gelbem Anstrich verwandelt, jetzt wichtiger denn je! Kämpfen wir gemeinsam weiter und geben alles für unseren Ballspielverein und für die Spieler, die unseren Support verdient haben! Also auf in die neue Saison, mit allem was da kommen mag!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!

# NACHSPIEL

## Eintracht Trier - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 10.805 (Gäste~3.000) Ergebnis: 0:3

Nach der turbulenten Sommerpause startete die Pflichtspielsaison der Profis für uns mit der ersten Pokalrunde bei Eintracht Trier. Statt aufgrund des ADK-Entzuges rumzujammern war die Devise: Karten besorgen und mit größtmöglicher Anzahl antischen, was zumindest in Trier schon einmal, nicht zuletzt wegen der Terminierung am Montagabend, auch hervorragend klappte, sodass wir letztendlich sogar einen Überschuss an Karten hatten und hier und da noch aushelfen konnten. Mit zwei Bussen und diversen Autobesatzungen ging's in den Mittagsstunden in Dortmund los und wir erreichten das Moselstadion zu Trier, so ganz und gar nicht in TU-Manier, schon knapp zwei Stunden vor dem Anpfiff.

So konnte nach dem Beflaggen des Zauns und sonstigen Vorbereitungen noch das ein oder andere Bier genossen werden, während man seinen Blick durch den wirklich schönen Ground schweifen ließ, welchen der ein oder andere aus unseren Reihen bereits vier Jahre zuvor mit Borussia kreuzen durfte, als man unter der Woche mit ner Hand voll Leuten die Amateure unterstützte. Heute waren die wenigen Stufen des Gästeblocks voll und nicht nur deshalb, sondern auch weil man in unseren Reihen aufgrund des Frustes in der Sommerpause irgendwie richtig gallig war, durfte man auf einen guten Auftritt hoffen. Mit stolz geschwellter Brust gingen die ersten Lieder dann auch bestens über die Lippen.

Wenn bereits nach ner halben Stunde der erste Pogo im Gästeblock getanzt wird, dann passt's an so einem Tag einfach. Auf dem Platz waren die Fronten ebenso schnell geklärt, sodass die Stimmung im Gästeblock zunehmend ausgelassener wurde und die Meute zum Halbzeitpfiff sichtlich geschlaucht war. So war es auch nicht weiter verwunderlich, dass man daran in Durchgang 2 nicht wirklich anknüpfen konnte, was aber insgesamt auch in Ordnung ist. Solche Momente wie die in Halbzeit 1 leben davon, dass sie nicht alltäglich sind und bedürfen eben der ein oder anderen Besonderheit. Nichtsdestotrotz wurde das Ganze vernünftig zu Ende gebracht und man kann zufrieden auf den Saisonauftakt zurückblicken.

Die Heimseite zeigte zu Beginn des Spiels eine kleine Choreo und konnte auch durch die ein oder andere Fackel während des Spiels und viel Bewegung im Block etwas Eindruck hinterlassen.

## WICHTIG

### Hinweis zum Spiel gegen Legia Warschau

Sicherlich freuen wir uns alle auf die neue Championsleague-Saison, die uns zum ersten Spiel in die polnische Hauptstadt zu Legia Warszawa führen wird. Natürlich sind besonders die Lose neben den üblichen Verdächtigen oft die Interessantesten, jedoch stehen sowohl das Hin- als auch das Rückspiel unter besonderen Voraussetzungen. Die dortige Fankultur ist in keiner Weise vergleichbar mit der in Deutschland, da bei allen Vereinen Hooligans das Geschehen in den Kurven dominieren. Dies bedeutet nicht zwangsläufig, dass alle Kurvengänger zwangsläufig Hooligans sind, jedoch spielt das Thema Gewalt eine wesentlich größere Rolle als bei uns in Deutschland.

Des Weiteren gibt es keine Unterscheidung zwischen Ultras und normalen Fans wie bei uns in Deutschland, sodass jeder Fan eines anderen Vereins ein potentielles Ziel für Angriffe ist. Wir wollen sicherlich keine Panik im Vorfeld verbreiten, jedoch solltet ihr euch an die lokalen Gegebenheiten anpassen, da der Schalraub in Polen einen wesentlich höheren Stellenwert als bei uns in Deutschland besitzt. Zudem sind einige Polen aufgrund der Geschichte beider Länder immer noch nicht gut auf Deutsche zu sprechen, weswegen es durchaus zu Problemen kommen kann aber nicht muss. Daher können wir nur an euch appellieren, sich respektvoll zu verhalten, möglichst nicht in kleinen Gruppen erkennbar als BVB-Fans durch die Stadt zu laufen und sich auch bei der Anreise soweit es geht zusammenzuschließen.



# NACHSPIEL

## **BORUSSIA DORTMUND - 1. FC Köln**

**Zuschauer:** 81.359 (**Gäste**~7.000) **Ergebnis:** 2:2

Nur eine Woche vorm Pokalfinale gegen die Bayern (eieieiiii) und nachdem die Meisterschaft schon seit Wochen entschieden war, freuten sich die meisten auf das heutige letzte Bundeligaspiel wohl nur, weil endlich ein Ende dieser wirklich anstrengenden Saison zu erwarten war. Immerhin war mit dem 1. FC Köln ein Verein zu Gast, welcher nicht nur den eigentlichen Gästeblock mal wieder füllen und von dessen Fans man sich einen bunten und lauten Auftritt erhoffen konnte, sondern zu dessen Fanszene auch einige Freundschaften und Kontakte bestehen.

Der Grundpfeiler dieser Schwulenliebe ist ohne Zweifel die Gruppenfreundschaft der Desperados und Boyz Köln, welche sich in diesem Jahr zum zehnten Mal jährte und daher am heutigen Tage auch gebührend geehrt werden sollte. Seitens der Desperados wurde eine „kleine“ Blockfahne mit dem bekannten Motiv des Freundschaftschwenkers vorbereitet, dieser Choreografie wurde jedoch vom Verein kurzfristig die Genehmigung versagt. Welche Laus seiner Eminenz da mal wieder über die Leber gelaufen ist, lässt sich schwer feststellen, wahrscheinlich passte die öffentliche Zurschaustellung der Freundschaft zweier in der Öffentlichkeit kritisch gesehen Gruppen den Verantwortlichen einfach nicht in das Vermarktungskonzept, während man andere Choreografien nur allzu gerne für sein Marketing nutzt.

Wir trafen uns am Raum und fuhren mit der Bahn Richtung Möllerbrücke, wo wir uns mit den Jubos und Desperados trafen um den Weg zum Stadion gemeinsam zurückzulegen. Wie üblich versuchte die Polizei Dortmund mit heldenhaftem Einsatz die Nutzung der Bürgersteige durchzusetzen, blieb aber leider erfolglos. Kurz vor dem Stadion wurde dann ein kleiner Abstecher gemacht um die oben erwähnte Blockfahne abzuholen und man legte die letzten Meter zurück, während ein von taktischer Finesse geprägter Plan ausgeführt wurde, mit dem die Desperados doch noch ihre Freundschaft zelebrieren konnten. Während ein kleiner Teil samt Blockfahne auf den Parkplatz hinter der Fanwelt abbog, legte der Rest einen kleinen Sprint Richtung Nordingang zurück um die Ordner und extra dort postierten Polizeibeamten etwas auf Trab hielt.

Sofort wurden die Eingangstore geschlossen, was zu einigem Geschrei und Gerüttel am Zaun und damit für die nötige Ablenkung sorgte, während die Blockfahne ein paar Meter weiter an den Ordner vorbeidiskutiert wurde. Nachdem die Sicherheitskräfte sich davon überzeugt hatten, dass wir tatsächlich keine Blockfahne dabei hatten konnten auch wir das Stadion betreten, doch leider verbrachte eines unserer Mitglieder das Spiel aufgrund eines übermotivierten Polizisten auf der Wache. Dessen Kollegen versammelten sich vor Spielbeginn in großer Mannstärke und voller Montur unter der Südtribüne was kurzzeitig für Unruhe sorgte, da ein Blocksturm zu befürchten war, dies schlussendlich jedoch unbegründet war.

Zu Anpfiff gab es also die Choreo zum Bestehen der zehnjährigen Bande, während auf der Gegenseite einiges an weißem und weinrotem Rauch in die Luft geblasen wurde. Danach sahen 80.000 Zuschauer einen mauen Auftritt der Schwarz-Gelben, welcher mit einem Remis endete und den leichten Abwärtstrend zum Ende der Saison noch einmal bestätigte. Die Stimmung auf der Südtribüne war wie erwartet ziemlich grottig, zur zweiten Halbzeit wurde es noch einmal bei ein paar bekannten Gassenhauern lauter, damit hatte es sich dann auch. Auch die Pfliffe gegen Hummels waren heute kaum zu vernehmen, nachdem man alles getan hatte, um dem Verräter das letzte Spiel im heimischen Stadion einigermaßen angenehm zu gestalten. Der Kölner Gästeanhang war da schon etwas besser aufgelegt und konnte auch optisch im einheitlichen weißen Look überzeugen.

Nach Abpfiff ging es dann zügig Richtung Raum, wo die Stadionverbötlter mit etwas Pyro und Gesängen begrüßt wurden, eine kleine Geste für diejenigen, die die gesamte Saison vor den Toren weilen mussten. Seinen Abschluss fand der Abend dann mit einer großen Soliparty, während die meisten schon von einem erfolgreichen Abschließen der Pokalsaison in der nächsten Woche träumten.

# NACHSPIEL

## BORUSSIA DORTMUND - Bayern München

**Zuschauer:** 74.322 (**Borussen**~30.000) **Ergebnis:** 4:3

...und täglich grüßt das Murmeltier. Wieder ein Pokalfinale. Wieder der FC Bayern. Wieder das elendige Marathontor. Und am Ende wieder eine bittere Schlappe für den BVB im Kampf um einen Titel.

Als wir im Kreise der Gruppe darüber diskutierten, wie der Finaltag dieses Jahr angegangen werden soll, fiel die Wahl relativ schnell auf eine Anreise per Sonderzug, um geschlossen mit der Fanszene anreisen zu können, die durch die großen Fortschritte innerhalb des Südtribüne Dortmund-Bündnisses im letzten Jahr zweifelsfrei an Zusammenhalt gewonnen hat. So rollte zur Mittagszeit der mittlerweile fünfte Südtribüne Dortmund-Sonderzug auf den Bahnschienen der Republik zum Olympiastadion, wo man leider mal wieder Richtung Marathontor abbiegen musste, weil uns die Losfee in dieser Saison weder mit dem VfL Bochum noch mit der Ostkurve beim Finale beglücken wollte. Immerhin schaffte man es an den Stadionecken die erneute Kartenknappheit zu umgehen, auch wenn es dabei beinahe mit den Bullen eskaliert wäre. Wie dem auch sei, galt es, nachdem es sich wieder halbwegs beruhigt hatte, die letzten Arbeiten an der geplanten Choreographie zu beenden und den ganzen Event-Firlefanz vor so einem Pokalfinale zu ertragen.

Während am Marathontor zum Einlaufen der Teams 7.500 kleine, schwarz-gelbe Folienschwenker sowie ein großes Borussia Dortmund-Spruchband ein schlichtes, aber schönes Bild abgaben, gab es in der Ostkurve eine Blockfahne mit dem Logo des FC Bayern und der Stadt München vor einem rot-weißen Balkenmuster zu sehen, welche durch den Spruch „Mit Stolz für Verein und Stadt“ ergänzt wurde. An großer Dank geht an dieser Stelle raus an den DFB, der den Fanlagern beider Vereine im Vorfeld des Spiels mit seinen Auflagen so viele Steine auf den Weg zur Durchführung einer Choreo legte, wie eben nur möglich.

Auf dem Rasen bot sich in den folgenden 45 Minuten zwar eine spannende, aber chancenarme Partie, in der Müller nach einer Ecke per Kopf (22.) und Diego Costa (33.) gefährlich dem Tor von Roman Bürki näherten, während der BVB nur durch Aubameyang im direkten Gegenzug und Bender (41.) zu zaghaften Torraum-szenen kamen. Sicherlich spielentscheidend war in der ersten Hälfte hingegen der Zweikampf zwischen Castro

und Ribéry, der dem Dortmunder mit seinem Finger direkt vor den Augen Schiedsrichter in eben dieses stach – bezeichnenderweise gab es hierfür nur Gelb, was nahtlos an eine Reihe von Fehlentscheidungen gegen den BVB in Finalspielen anknüpft.

Als ebenso zaghaft wie die Angriffe der Mannschaft in Halbzeit eins kann die Stimmung auf unserer Seite in dieser bezeichnet werden. Auch wenn sie sich glücklicherweise nicht so katastrophal und lethargisch gestaltete, wie sie es im Vorjahr gegen Wolfsburg tat, merkte man dem Anhang die Anspannung sichtlich an, die naturgemäß auch auf die Lautstärke drückt. Um diesem Zustand etwas entgegen zu steuern, sollte zu Beginn der zweiten Halbzeit durch eine Pyroshow, bestehend aus viel schwarzem Rauch und gelben Fackeln, zu sehen, für ein wenig Feuer gesorgt werden, was optisch für ein annehmbares Bild sorgte. Dieses Vorhaben klappte dann auch halbwegs, sodass die Lautstärke von nun an gesteigert und die Lieder im Allgemeinen viel kraftvoller getragen wurden.

Da in der zweiten Hälfte sowohl Aubameyang als auch Lewandowski weiterhin glücklos blieben und der Gabuner kurz vor Ende sogar eine 1000%-ige Chance, freistehend vor dem bayerischen Tor, liegen ließ (85.), sollte es wie vor zwei Jahren in die Verlängerung gehen. Getrieben von einer in dieser Phase sehr starken Stimmung, in der vor allem „Unser ganzes Leben, unser ganzer Stolz“ minutenlang brachial besungen wurde, biss sich die Mannschaft durch eine kämpferische Leistung, wie bereits im Halbfinale der vergangenen Pokalsaison, ins Elfmeterschießen. Während in Rot lediglich Kimmich vom Punkt scheiterte, vergaben Bender und Sokratis im schwarz-gelben Dress, sodass Costa letzten Endes die abermalige, schmerzhaft Finalniederlage Dortmunds besiegelte – am Ende bleibt die Erkenntnis, dass auch die vierte Niederlage in Folge einfach nur zerschmetternd ist.

Nachdem sich die sichtlich enttäuschte Mannschaft noch einmal bei den Fans bedankte und man den Bayern wieder einmal beim Feiern zu sehen musste, ging es langsam wieder zurück in Richtung Bahnhof Zoo. Auf genau dieser kam es jedoch zu einigen unschönen Szenen, die im Nachgang nicht nur einen Schaden im fünfstelligen Bereich, sondern auch einen riesigen medialen Aufschrei hervorriefen. Die anschließende Sommerpause wurde dazu genutzt, die Vorkommnisse gemeinsam und intern aufzuarbeiten, damit sich derartiges in Zukunft nicht mehr wiederholt.

# AMATEURE

## 1. FC Köln - BORUSSIA DORTMUND

Die Sommerpause hatte kaum angefangen, schon ging es auch wieder los. Wie üblich begann die Saison der Amateure bereits einige Wochen vorher, sodass man sich auf einige Spiele ohne die Möglichkeit der Parallelansetzungen freuen konnte und zudem gab es wie eigentlich jedes Jahr ein attraktives Auftaktprogramm zu sehen. In diesem Jahr begann die Saison mit dem Auswärtsspiel gegen die 2. Mannschaft des 1. FC Köln, wo seit letzter Saison nun auch mit einem Gegner auf den Rängen zu rechnen ist. Anders als vor ein paar Jahren, als die Amateureteams im Franz Kremer Stadion aufeinandertrafen, musste man wegen Umbaumaßnahmen in ebendiesem Stadion in die Heimspielstätte von Fortuna Köln umziehen.

Wir nutzten mit dem Zug die kostenlose Variante der Anreise und konnten mit einem kleinen Kniff auch eventuelle unliebsame Begleiter umgehen, was zu einer sehr entspannten Bahnfahrt bis in den Kölner Süden führte. Dort wurde der hilfreiche Wachtmeister links liegen gelassen und man machte sich zu Fuß auf die restlichen Meter zum Stadion zurückzulegen. Dort angekommen, stellten wir fest, dass der Einlass noch etwas auf sich warten ließ, sodass man die Zeit nutzte um einem Juniorenkick auf einem Nebenplatz beizuwohnen und noch ein Saisonöffnungsbierchen zu trinken. Nachdem das Stadion dann auch geöffnet hatte, sammelten wir uns im Gästeblock und ließen uns bis Anpfiff die knallende Sonne auf den Pelz brennen, während man feststellen musste, dass über die Sommerpause wohl einiges an Routine verloren ging, hatten wir doch tatsächlich unsere wichtigste Zaunfahne vergessen.

Die Gegenseite ließ sich hingegen Zeit und nahm ihren Platz erst spät unter dem Dach der Haupttribüne ein, startete dafür jedoch mit einer etwas Rauch und Fackeln ins Spiel, während wir auf ein Intro verzichteten und uns auf die gesangliche Unterstützung konzentrierten. Diese war für das erste Spiel nach der Sommerpause eher mäßig, was wahrscheinlich auch den hohen Temperaturen geschuldet war, trotzdem unterm Strich bei weitem nicht zufriedenstellen konnte. Die Mannschaft machte es hingegen deutlich besser und ließ den Gastgebern nicht viele Chancen, was schließlich den verdienten Sieg zur Folge hatte, sportlich also ein perfekter Start für unsere Amateure.

## BORUSSIA DORTMUND - Sportfreunde Siegen

Eine Woche später fand dann das erste Heimspiel gegen die Sportfreunde Siegen in der Roten Erde statt, was neben der Reiterstaffel natürlich auch wieder den nervigen Ordnungsdienst auf den Plan rief. Nachdem uns diese Rumpeltruppe in der Vorsaison bereits mit Metalldetektoren einige Nerven kostete, muss jetzt anscheinend auch unser Tifomaterial einer der Regionalliga West angemessenen Überprüfung unterzogen werden. Eventuell eine übertriebene Reaktion auf die kleine Pyroeinlage zum Ende der letzten Saison, deren Lächerlichkeit sich noch dadurch steigert, dass man an diesen Intelligenzbestien wahrscheinlich auch einen Öltanker vorbeismuggeln könnte. Nachdem die Kontrollen überstanden waren, machte man sich an Vorbereitung der kleinen Choreo und genoss die Vorzüge der Roten Erde, während sich auch der Gästeblock füllte. Nur 7. Minuten nach Anpfiff und Choreo fiel dann das erste Tor für den BVB, unterstützt von einem gut aufgelegten Block H, welcher sich das gesamte Spiel von seiner besseren Seite zeigte. Gegenüber versuchten die ungefähr 100 Rot-Weißen mitzuhalten und lieferten auch keinen schlechten Auftritt ab, nichtsdestotrotz gab es nach 83 weiteren Minuten und dem Tor zum 2:0 in jeder Hinsicht nur einen Sieger.

## SG Wattenscheid - BORUSSIA DORTMUND

Nur 3 Tage später folgte das Auswärtsspiel in Wattenscheid, wo man bereits im letzten Jahr für einiges an Feuer und Furore sorgte. Dementsprechend penibel waren die Kontrollen, nachdem wir mit den Bussen ziemlich spät das Lohrheidestadion erreichten. Abgesehen davon, dass man immer nur 10 Fans zu den Kontrollen vorließ, mussten wir uns auch bezüglich des großen Avanti Amateure-Spruchbands mit dem Ordnungsdienst auseinandersetzen, da dieses vorher nicht angemeldet worden war. Schließlich erhielten wir die Genehmigung das Spruchband vor dem Block auszulegen, worauf wir uns vorläufig einlassen mussten. Im Stadion mussten wir dann zunächst den Treffer zum 1:0 aus Sicht der SG Wattenscheid hinnehmen, was die Stimmung jedoch nicht sonderlich beeinflusste. Insgesamt legte der Gästeblock heute eine gelungene Leistung hin, an das letzte Spiel in Wattenscheid kam man jedoch nicht ganz heran. Zur zweiten Halbzeit gab es dann noch die ebenso gelungene Choreo zu bestaunen, wobei das Spruchband wie es sich gehört natürlich am Zaun entlang ausgebreitet wurde. Dies führte zu ein klein wenig Stress mit den Ordnern, welcher sich jedoch schnell legte. Neben den einfarbigen Schwenker bereicherte etwas Rauch



das Gesamtbild und auch während des Spiels trieben einige Feuerteufel im Block ihr Unwesen. Der Ausgleichstreffer in der zweiten Halbzeit und damit die Tabellenführung rundeten den Spieltag dann auch ab, wobei einige übermotiviert Polizisten im Nachgang der Partie noch für etwas Ärger sorgen mussten.

### **BORUSSIA DORTMUND - Rot-Weiß Oberhausen**

Das Spiel gegen Rot-Weiß Oberhausen brachte dann etwas Brisanz in den doch eher gemächlichen Heimspielalltag, konnten man aufgrund von Kontakten, Freundschaften oder was auch immer mit einigen Blauen im Gästeblock rechnen. Dementsprechend geschlossen machte man sich mit der Bahn auf zum Stadion, erreichte dieses aber ohne Zwischenfälle und bereitete abermals eine kleine Choreo für die Amateure vor. Die Gäste betreten erst Mitte der ersten Halbzeit den Gästeblock woraufhin es zu einigen Pöbeleien kam, davon abgesehen blieb es aber im Stadion und auch nach dem Spiel ruhig. Eher weniger Ruhe herrschte dagegen im Block H, leider erreichte man zwar nicht das Niveau des letzten Heimspiels, insgesamt war die Stimmung aber ganz in Ordnung. Während des Spiels wurde noch ein Spruchband für einen unserer Mitstreiter, der seit der Sommerpause die Straßen der Welt per Motorrad unsicher macht und auf einer russischen Schotterpiste einen üblen Unfall hatte gezeigt, nach dem Spiel folgte dann noch ein kleines Grußfoto. Daher auch nochmal an dieser Stelle: Born to ride, gute Besserung Unsell! Die Gegenseite präsentierte sich inzwischen so, wie man es von dieser traurigen Ansammlung erwartete und nachdem Teile des Stimmungskerns sich in der zweiten Halbzeit von anstrengenden 25. Minuten am Bierstand erholen mussten, kam die Frage auf unter welchem ausgeprägten Masochismus die Blauen leiden müssen, um sich so eine Scheiße freiwillig anzutun. Die Mannschaft sicherte sich heute mit einer erneut guten Leistung 3 Punkte und den 1. Platz in der Weststaffel.

### **TSG Sprockhövel - BORUSSIA DORTMUND**

Diesen galt es dann auch im Spiel gegen den Aufsteiger Sprockhövel weiterhin zu verteidigen. Da das Stadion im Baumhof für die sogenannten Risikospiele nicht zugelassen ist, führte uns der Weg diesmal nach Hagen ins altherwürdige Ischelandstadion. Am Hagener Hauptbahnhof wurde man von einer Gelsenkirchener Hunderschaft empfangen, welche uns auf dem Fußweg zum Stadion eskortieren sollte und dabei mit fehlender Ortskenntnis glänzte. Nachdem der Kamerawagen dann zum 3. Mal falsch abgefahren war, er-

reichte man bei einer Bullenhitze endlich das Stadion, wo die Eintrittskarten aus einem Bulli heraus verkauft wurde. Kurz darauf fanden wir uns im neu gebauten Gästeblock auf der großen Stehplatztribüne ein und machten uns an die Vorbereitungen, denn abermals hatten wir eine Choreo vorbereitet. Die zum Anpfiff hochgezogene Blockfahne nutzten dabei einige Chaoten um Rauch in den bekannten Amateurfarben zu zünden, was trotz des Windes für ein annehmbares Bild sorgte. Auch während des Spiels, welches die Amateure souverän für sich entschieden, entflamten immer mal wieder ein paar Fackeln. Leider blieb dieser Anblick den mitgereisten Stadionverbotlern verwehrt, welche für das angrenzende Parkhaus einen Platzverweis einheimsten und wie üblich die Zeit vor den Toren anderweitig totschlagen mussten. Stimmungstechnisch waren heute einige geile Momente dabei, leider verflachte diese aber immer wieder, sodass man über das ganze Spiel gesehen nicht die nötige Lautstärke an den Tag legen konnte.

Alles in allem also ein gelungener Saisonauftakt, vor allem aus sportlicher Sicht. Die momentane Leistung der Mannschaft lässt einen dabei schon wieder von der 3. Liga träumen, von Spielen gegen namhafte Gegner und interessanten Auswärtsfahrten. Da die Saison aber gerade erst angefangen hat, sollten wir uns nicht zu früh freuen, sondern mit unserer Unterstützung dazu beitragen, dass unsere Amateure auch auf lange Sicht der Tabellenführer bleiben. Zwar war auch die Leistung der Fans auf den Rängen insgesamt passabel, leider lässt sich jedoch beobachten, dass ein eher kleinerer Stimmungskern für die konstante Unterstützung der Mannschaft sorgt. Schade, denn für alle die von den Spielen der Profis zunehmend ange nervt sind, stellt der Besuch der Amateurspiele und die Unterstützung unserer 2. Mannschaft weiterhin eine gute Alternative dar. Zudem hat es sich die Mannschaft um Sympathieträger wie Bonmann auch verdient, weiterhin so qualitativ und quantitativ wie in den Vorjahren zu unterstützen zu werden. Wie sehr sich diese über die Unterstützung freuen, lässt sich dabei schließlich auch oft nach Spielende beobachten.

Also, auch wenn es bald wieder „richtig“ losgeht, wenn die großen Spiele in der Champions League anstehen: Vergesst unsere Amateure nicht! Kommt in die Rote Erde oder besucht die Auswärtsspiele und sorgt mit uns für einen farbenfrohen und aktiven Support, welcher seit Jahren das Alleinstellungsmerkmal unserer Amateure ist!

# BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

## Leipzig

Nachdem der sächsische Fußballverband Chemie Leipzig wegen des Zündens von Pyrotechnik beim Aufstiegsspiel am letzten Spieltag der abgelaufenen Saison vom Landespokal ausschließen wollte und der Verein daraufhin erfolgreich Berufung ein-gelegt hatte, wurde er neben einer Geldstrafe stattdessen mit einem Materialverbot beim folgenden Pokalheimspiel belegt, das der Verein gemeinsam mit seiner Fanszene geschickt auszuhebeln wusste. Speziell für das angesprochene Pokalspiel rief die BSG eine Aktionswoche ins Leben, in der es Fangruppen und Einzelpersonen zum Preis von 19,64€ ermöglicht wurde, eine Werbebande im Alfred-Kunze-Sportpark zu erwerben, um weiterhin „Flagge zeigen“ zu können. Dabei durften die „Kleinsponsoren“ die Größe sowie das Motiv ihrer „Werbung“ frei wählen, sodass am Ende über 30 von ihnen dieses Angebot nutzten, um trotz des Materialverbotes hinter ihren Zaunfahnen zu stehen. Dabei wurden die Erlöse dieser Aktion dazu verwendet, die Kabinen im Stadion der ersten Mannschaft zu sanieren, wodurch am Ende jeder gewinnen sollte.

## Hamburg

Knapp ein Jahr nach der Auflösung der Chosen Few gründete sich zur neuen Spielzeit mit den „Castaways“ (dt. die Schiffsbrüchigen) eine neue Ultra-gruppierung in der Hansestadt. Bestehen sollen die Castaways überwiegend aus ehemaligen CFH-H-Mitgliedern, die trotz des Protests der Gruppe gegen die Vereinsführung weiterhin zu den Spielen des HSV gefahren sein sollen. Nach der Ausgliederung der ersten beiden Mannschaften in eine Aktiengesellschaft im Sommer 2014, nach der der umstrittene Investor Kühne auch prompt Anteile an der AG kaufte, kehrten die Ultras dem Volksparkstadion endgültig den Rücken zu und versuchten stattdessen Veranstaltungen des e.V. zu unterstützen. Auch wenn man in der Anfangszeit noch regelmäßig die Spiele der dritten Mannschaft des HSV besuchte, folgte im Sommer 2015 dann letzten Endes die Auflösung der Gruppe. Nun feierte die neue Gruppe beim Pokalauswärtsspiel in Zwickau hinter ihrer eigenen Zaunfahne ihr Debüt, das sie zudem mit einer kleinen Pyroshow abrundeten.

## Brøndby / Hertha

Im Zusammenhang mit dem Quali-Rückspiel zwischen Brøndby IF und Hertha BSC kam es an einem Parkplatz am Brøndby Stadion zu einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen Fans beider Vereine, bei denen ein Berliner so schwer am Kopf verletzt wurde, dass er für mehrere Tage in einem kritischen Zustand in ein dänisches Krankenhaus eingeliefert werden musste. Als Reaktion darauf initiierte der Fanzusammenschluss Brøndby Support eine Spendenaktion innerhalb der Fanszene, um für die Behandlung, den Rücktransport sowie Dienstauffälle des Herthaners aufzukommen, wodurch letztlich knapp 9.000€ zusammenkamen. Die aktiven Gruppen der Sydsiden verurteilten derweil die Gewalt gegenüber „Normalos und Außenstehende“ sowie die Unart, am Boden liegenden Personen vor den Kopf zu treten, scharf, während die Ostkurve ankündigte, beim nächsten Heimspiel ebenso Spenden für den 24-Jährigen zu sammeln, der mittlerweile ohne bleibende Schäden aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte.

## Augsburg

Seit nunmehr fünf Monaten liegt der nach dem Auswärtsspiel in Gladbach auf der Autobahn verunglückte Augsburgers Simon in einer Spezialklinik für Hirngeschädigte und kämpft sich Stück für Stück ins Leben zurück. Da die Finanzierung der weiteren Therapie auf wackeligen Beinen steht und alle vier Wochen ein Gutachter der Unfallversicherung den Zustand des 19-Jährigen überprüft, macht nun der FC Augsburg mit einer schönen Geste auf sich aufmerksam. Nachdem der Verein in der Vergangenheit beispielsweise für die Kosten des Hubschraubers bürdete oder Hotelrechnungen der Familie bezahlte, um ihr Krankenhausbesuche zu ermöglichen, entschied er sich jetzt dafür die Trikotnummer des nach Stuttgart gewechselten Tobias Werner, der Simon sogar schon in der Klinik besuchte und sich in seinem Abschiedsvideo mit dem Slogan „Auf geht's Simon, kämpfen und siegen!“ aus Augsburg verabschiedete, nicht mehr zu vergeben. Dadurch soll es in der neuen Saison trotzdem die Trikotbeflockung mit dem Namen und der Nummer Werners zu kaufen geben, deren Erlöse Simons Therapiebehandlung zu Gute kommen sollen – eine Geste, die in dem heutigen Fußballgeschäft nicht selbstverständlich ist. Wer mehr über Kampf des Augsburgers zurück ins Leben erfahren möchte, dem sei folgender Link ans Herz gelegt: <http://bit.ly/2bBAp3>

Während es die erste Herrenmannschaft unseres nächsten Gegners innerhalb von nur sieben Jahren vom Reagenzglas bis in die Beletage des deutschen Fußballs schaffte, ohne dass sich auf Funktionärsebene nur ein Hauch von Widerstand breit gemacht hätte, gestaltet es sich im Frauenbereich nun glücklicherweise anders.

Der Landesligist 1.FFC Chemnitz verfasste kürzlich einen offenen Brief an den sächsischen Fußballverband sowie an alle anderen Vereine aus dem Bereich, in dem die Chemnitzerinnen die mangelnde Fairness durch die direkte Eingliederung RB Leipzigs in die Landesliga beklagen. Der Verband habe damit argumentiert, dass RB das Jugendleistungszentrum übernommen hätte und man den U17-Spielerinnen mit der Zulassung der Spielgemeinschaft LFC/RB Leipzig demzufolge nur eine adäquate sportliche Perspektive bieten wolle.

Die Chemnitzerinnen kritisieren derweil, dass es in und um Leipzig herum schon genügend Landesligisten gäbe und RB im Pokalspiel gegen Johannstadt ohnehin zwölf ehemalige Spielerinnen mit Zweitligaerfahrung eingesetzt habe, was nicht nur eine Wettbewerbsverzerrung darstelle, sondern auch das Argument mit den U17-Spielerinnen ad absurdum führe. Ferner beklagen sie sich darüber, dass RB dem Leipziger FC nach der Verkündung des Verbands obendrein sogar noch das Startrecht abkaufte und somit eigenständig in der Landesliga auflaufen und darüber hinaus sogar den Startplatz des im Landespokal übernehmen dürfe, ohne dass gehandelt werde.

Nachdem der 1.FFC Chemnitz mit Hilfe des offenen Briefes seine Verärgerung über das Konstrukt RB Leipzig kund tat, verkündete nun erstmals der Bischofswerdaer FV, dass er sein Meisterschaftsspiel gegen das Frauenteam RB's boykottieren werde – auch andere Teams wollen Medienberichten zufolge mit Bischofswerda gleichziehen, sollte der Verband sich nicht zum Handeln genötigt fühlen.

In der Hoffnung, die Südkurve auch nach dem Umbau des Ernst-Abbe-Sportfelds langfristig als Heimat für die Carl-Zeiss Jena-Fans zu bewahren, haben aktive Anhänger des Vereins im Sommer ein groß angelegtes „CrowdFANding“, um die Mehrkosten einer Fankurve im Süden des Stadions auffangen zu können. Hintergrund des Ganzen ist, dass die ursprünglichen Pläne der Verantwortlichen von Stadt und Polizei vorsehen, den Gästeblock im Süden beizubehalten sowie die Fankurve des FCC in den Norden umzusiedeln, da diese Variante aufgrund der geographischen Gegebenheiten einfacher und damit auch günstiger sei.

Um dies nicht einfach wehrlos hinzunehmen, stellte die Südkurve anschließend ein eigens erstelltes und detailliert beschriebenes „Nordkurve-Gästeblock-Konzept“ bei den relevanten Entscheidungsträgern der Stadt Jena vor, welches sämtliche sicherheitstechnische Aspekte berücksichtigte und der Stadt vor Augen führte, dass es auch Optionen im Sinne der Anhänger gibt. Da dieses Konzept jedoch bauliche Veränderungen am Stadion und seinem direkten Umfeld erfordere, um die Sicherheitsanforderungen einzuhalten, würde diese Variante die Kosten des Umbaus etwas in die Höhe treiben.

Um dem entgegen zu wirken und das Totschlagargument „Kostenreduzierung“ im Keim zu ersticken, sollen die Erlöse der erwähnten Crowdfunding-Kampagne dazu genutzt werden, die Mehrkosten zu einer Fankurve im Süden zu decken und die dort gewachsenen Strukturen nicht zu zerstören. Bis zum heutigen Tag konnte die Südkurve so für ihren Erhalt, u.a. durch Spenden der Mannschaft, aus anderen Szenen sowie verschiedenen Blutspende-Aktionen, bereits rund 120.000€ generieren.

Ob sich das CrowdFANding letztlich Erfolg haben wird, bleibt allerdings immer noch fraglich. Während sich sogar der Ministerpräsident Thüringens, Bodo Ramelow, sich für den Erhalt der Südkurve aussprach, zeigte sich Jenas Oberbürgermeister Albrecht Schröter gegenüber des Erfolgs der Kampagne noch skeptisch, da die Polizei das Konzept der Fans immer noch nicht zulassen und weiterhin ihre Pläne in die Tat umsetzen lassen wolle.

# 10.09.16

**RB LEIPZIG - BVB 18<sup>30</sup> UHR**

# ALLE ZU DEN AMMAS

**STADION ROTE ERDE 14<sup>00</sup> UHR**



⋮



**IM ANSCHLUSS:  
RADIO-ÜBERTRAGUNG  
DES SPIELS IN LEIPZIG  
IN DER ROTEN ERDE**

## TERMINE

Sa. - 10.09.2016	14.00	Borussia Dortmund Amateure - Wuppertaler SV
Mi. - 14.09.2016	20:45	Legia Warschau - Borussia Dortmund
Sa. - 17.09.2016	15.30	Borussia Dortmund - Darmstadt 98

**HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.**

**WEB: [www.the-unity.de](http://www.the-unity.de) / MAIL: [vorspiel@the-unity.de](mailto:vorspiel@the-unity.de)**

**AUFLAGE: 1600 EXEMPLARE - KOSTENLOS**

**DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.**